





# Jahresbericht 2020 der Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Die Ala ist Herausgeberin des Ornithologischen Beobachters – das Resultat einer der Hauptbeschäftigungen der Ala im Jahr 2020 halten Sie somit gerade in den Händen. Seit Anfang 2020 erscheint die Zeitschrift in einem neuen Gewand und mit erweitertem Inhalt. Die vielen positiven Rückmeldung zu diesem Relaunch sind vom Vorstand, der Redaktion und der Redaktionskommission mit Freude aufgenommen worden.

Das Jahr 2020 wurde auch bei der Ala stark von der Pandemie beeinflusst. Diverse Veranstaltungen mussten abgesagt oder Sitzungen virtuell durchgeführt werden. Über die traktandierten Geschäfte der Mitgliederversammlung musste schriftlich abgestimmt werden. Trotzdem konnte die Ala viele ihrer Aktivitäten so weit wie möglich weiterführen. Besonders hervorzuheben ist, wie jedes Jahr, der grosse ehrenamtliche Einsatz der Betreuerinnen und Betreuer der Ala-Reservate.

# Jahresbericht des Präsidenten

Das Jahr 2020 wird in die Geschichte eingehen. Die Covid-19-Pandemie dominierte über weite Strecken unser Alltagsleben und wird uns wohl noch lange beschäftigen. Neben all den damit verbundenen tragischen Schicksalsschlägen und negativen Auswirkungen auf unser Gesellschaftsleben und die Wirtschaft kann diese Krise auch als ein Weckruf und eine Chance betrachtet werden. Vielen hat gerade der Lockdown im Frühling die Bedeutung von naturnahen Erholungsräumen mit einer intakten Biodiversität vor Augen geführt. Die letzten Monate haben uns zudem nicht nur eindrücklich gezeigt, wie wichtig es wäre, die Stimme der Wissenschaft bei politischen Entscheidungsfindungen adäquat einzubeziehen, sondern auch dass eine Kommunikation von wissenschaftlichen Erkenntnissen in einer für breite Bevölkerungsschichten verständlichen Form immer wichtiger wird. Die Themen der Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, haben also in diesem Jahr nicht an Gewicht verloren – im Gegenteil!

Glücklicherweise konnte die Ala ihre Arbeiten und Aktivitäten auch ab März so weit wie möglich weiterführen, wenn auch mit Abstrichen bei den Veranstaltungen. Die Betreuenden in den Reservaten leisteten mit ihrem unermüdlichen Einsatz wiederum einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der letzten wertvollen Feuchtgebiete in unserem Land. Zudem konnte mit dem erfolgreichen Referendum gegen die aus Sicht des Naturschutzes und vieler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler misslungene Revision des Jagdgesetzes – vor allem auch dank dem grossen Einsatz von BirdLife Schweiz – ein wichtiger politischer Erfolg erzielt werden.

Für die Ala war das Jahr 2020 aus einem weiteren Grund geschichtsträchtig: Unsere Zeitschrift «Ornithologischer Beobachter» erschien ab März in einem neuen Gewand und mit erweitertem Inhalt. Ich hoffe, dass sich unsere Mitglieder in den nächsten Jahren mit eigenen Bildern und Beiträgen immer aktiver an der Weiterentwicklung dieser für die deutschsprachige Ornithologie immens wichtigen Publikation beteiligen werden.

## 1. Sekretariat

Maya Grubenmann-Widmer übernahm im April 2020 die Führung des Sekretariats und hat diese Aufgabe seither mit bedeutendem Engagement und grosser Umsicht wahrgenommen.

## 2. Mitglieder, Entwicklung der Ala

*Mitgliederstand per Ende 2020:* Einzelmitglieder Schweiz 1113 (Ende des Vorjahres 1040), Jugendmitglieder Schweiz 24 (20), Familienmitglieder Schweiz 104 (94), Ehrenmitglieder Schweiz 23 (23), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 18 (19), Einzelmitglieder Ausland 110 (112), Jugendmitglieder Ausland 1 (3), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 7 (7), total Mitglieder 1401 (1319). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 59 (57) Abonnenten und 271 (274) Austauschadressen.

Folgende Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben: Hans-Peter Althaus, Hans Bussmann-Erni, Walter Geiger, Walter Gurtner, Doreen Grossmann, Peter Häring, Gian Herold, Josef Linggi, Günter Lott, Waltraud Oberhänsli, Brigitte Pfarr Gambke, Hans Peter Pfister, Werner Schaffner, Jürg Rohner, Erika Umbricht Gysel, Silvia Weber.

## 3. Zusammensetzung des Vorstands, Delegierte, Kommissionen

*Mutationen 2020:* Stefanie Pfefferli trat auf die Mitgliederversammlung 2020 aufgrund eines Umzugs nach Deutschland aus dem Vorstand zurück. Das Amt von Sophie Jaquier war schon seit Mitte 2019 vakant. An der Mitgliederversammlung 2020 wurden Judith Hüppi und Reto Dürler neu in den Vorstand gewählt.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung ist jeweils in Klammern das Jahr der Wahl angegeben):

*Vorstand:* Manuel Schweizer (Präsident, 2013/2017), Reto Dürler (2020), Judith Hüppi (2020), Fränzi Kornier-Nievergelt (Vizepräsidentin, 2010), Kurt Bollmann (2017), Martin Gerber (2009), Beatrice Miranda-Gut (2013), Werner Müller (2008), Mathias Ritschard (2015), Tobias Roth (2016), Andreas Schoellhorn (2006), Martin Schuck (2017). Als regelmässige Gäste nahmen folgende Personen an den Vorstandssitzungen teil: Maya Grubenmann-Widmer, Sekretariat der Ala, Peter Knaus im Wechsel mit Valentin Amrhein, Vertreter des Redaktionsteams des Ornithologischen Beobachters, Barbara Trösch, Vertreterin der Institutsleitung der Vogelwarte. Werner Müller, Vorstandsmitglied der Ala, nahm die Vertretung der Geschäftsführung von BirdLife Schweiz wahr.

*Revisoren:* Stefan Fäs (2017), Walter Schneider (2017). Ersatzrevisor: Martin Meier (2018).



Ein besserer Schutz von gefährdeten jagdbaren Arten wie dem Alpenschneehuhn: Das müsste bei einer Revision des Jagdgesetzes sichergestellt werden. Aufnahme Michael Gerber.

*Reservatskommission:* Christa Glauser (Vorsitz), Jodok Guntern, Werner Müller, Thomas Sattler, Martin Schuck.

*Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte:* Richard Maurer (Präsident, 2009), Kurt Bollmann (2017), Ueli Rehsteiner (2017), Marguerite Trocmé (2009).

*Delegierte bei BirdLife Schweiz:* Ursula Bornhauser-Sieber (2008), Stefanie Pfefferli (2017), Mathias Ritschard (2017), Tobias Roth (2017), Andreas Schoellhorn (Vertreter im BirdLife Schweiz-Vorstand, 2006), Heidi Schuler (2009).

*Vertreterin in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie:* Fränzi Korner-Nievergelt.

*Redaktion des Ornithologischen Beobachters:* Valentin Amrhein, Peter Knaus.

*Redaktionskommission:* Stefan Werner (Vorsitz), Fränzi Korner-Nievergelt, Marianne Küffer, Jonas Landolt, Thomas Lüthi, Gernot Segelbacher, Manuel Schweizer.

*Wissenschaftliche Kommission:* Tobias Roth (Vorsitz), Bettina Almasi, Roland Luder, Silvia Zingg.

## 4. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen (8. Januar, 2. September und 18. November). Die geplante Sitzung im Frühling wurde aufgrund des Lockdowns abgesagt und die Sitzung im November fand virtuell statt.

## 5. Natur- und Vogelschutz

Die Ala befasst sich seit Längerem mit dem Thema Vogeljagd. In diesem Zusammenhang verfolgte der Vorstand die Revision des Jagdgesetzes mit grossen Interesse. Ein Antrag des Vorstands an die Mitgliederversammlung, die Abstimmungskampagne gegen das revidierte Jagdgesetz mit einem Beitrag von CHF 100 000 zu unterstützen, wurde klar angenommen. Der eingesetzte Betrag stammte aus grossen Legaten, die die Ala in den letzten Jahren bekommen hatte. Die Stimmbevölkerung lehnte am 27. September das neue Gesetz mit 51,9 % der Stimmen ab. Das Referendum war also erfolgreich, und die finanzielle Unterstützung der Abstimmungskampagne durch die Ala hat sich gelohnt.

*Reservate:* Trotz der besonderen Umstände konnten die Arbeiten in den Ala-Reservaten auch im Jahr 2020 grösstenteils durchgeführt werden – dafür gebührt allen engagierten Betreuerinnen und Betreuern ein grosser Dank und Respekt (siehe separaten Bericht). Neben den normalen Aktivitäten lief am Heideweg ein Projekt für eine angepasste Besuchlenkung, im Rahmen der Vernehmlassung zu einer neuen Schutzverordnung für den Lauerzersee wurde eine ausführliche Stellungnahme eingereicht, und im Neeracherried wurden die Saumbachwiesen umgestaltet. Auch beteiligte sich die Ala weiterhin in der Projektgruppe zur Aufwertung des Südufers am Alpnachersee. Das im September geplante Treffen der Reservatsbetreuenden konnte aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden und ist auf das nächste Jahr verschoben worden. Weitere





Der Alpenstrandläufer (links) ist der häufigste Strandläufer in der Schweiz. Wer mit seiner Variabilität gut vertraut ist, kann eher auch andere Watvogelarten bestimmen, wie hier ein Sichelstrandläufer (rechts). Daher war der Alpenstrandläufer eine der Arten, der am Limikolen-Bestimmungskurs am Klingnauer Stausee besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Aufnahme Jonas Landolt.

Details können dem separaten Bericht entnommen werden.

*BirdLife Schweiz:* Die Ala unterstützte die Arbeit von BirdLife Schweiz durch ihre Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (siehe separaten Bericht).

## 6. Vogelkunde

*Ornithologischer Beobachter:* Details können dem separaten Bericht entnommen werden.

*Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie (SAWO):* Die SAWO vertritt als Bindeglied zur Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT die Interessen von Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte. Die SCNAT unterstützte die beiden Zeitschriften Ornithologischer Beobachter und Nos Oiseaux mit einem finanziellen Beitrag.

*Schweizerische Vogelwarte:* Die Ala unterstützte die Arbeit der Schweizerischen Vogelwarte durch ihre Vertretung im Stiftungsrat (siehe separaten Bericht).

*Fonds zur Förderung der Feldornithologie:* Im Berichtsjahr wurden keine Gesuche eingereicht.

*Kongressbeiträge für Nachwuchsforschende:* Im Berichtsjahr wurden keine Gesuche eingereicht.

## 7. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

*Mitgliederversammlung:* Die 111. Mitgliederversammlung hätte am 15. März 2020 am Klingnauer Stausee stattfinden sollen. Sie wurde aufgrund der Pandemie

mit Beschluss des Vorstands eine Woche vorher abgesagt. Den für die Mitgliederversammlung angemeldeten Personen wurde in Form einer schriftlichen konsultativen Abstimmung ermöglicht, zu den traktandierten Geschäften Stellung zu nehmen. Ein Bericht dazu wurde im Ornithologischen Beobachter 117: 119–121, 2020 publiziert. Darin wurden auch alle Personen aufgeführt, die an der Mitgliederversammlung hätten verdankt werden sollen.

*Reisen:* Die geplante Reise an den Neusiedlersee Anfang Mai musste aufgrund der Pandemie leider abgesagt werden.

*Kurse:* Der Ala-Kurs «Einführung in die Wissenschaftliche Ornithologie» umfasste zehn Kurs-Halbtage und erstmals auch einen Feldarbeitstag. Der Kurs dauerte von September 2019 bis Februar 2020. Die Kurstage fanden am Naturhistorischen Museum Bern statt, das seinen attraktiven Kursraum für die Veranstaltung zur Verfügung stellte, wofür sich die Ala herzlich bedankt. Die besondere Atmosphäre, die gemütlichen Pausen in der Picknick-Ecke und die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Museumsteams wurden von allen sehr geschätzt.

Aufgrund der Rückmeldungen von Teilnehmenden an früheren Kursen wurden der Inhalt und die Anforderungen leicht angepasst. Neben den bewährten Kurstagen, an denen ausgewiesene Forscherinnen und Forscher wichtige und aktuelle ornithologische Themen und Forschungsgebiete vorstellten, bildete neu auch die praktische Arbeit im Feld einen Schwerpunkt des Kurses. Die Betreuung der Arbeitsgruppen bei der Vorbereitung, am gemeinsamen Feldarbeitstag am Klingnauer Stausee sowie die Unterstützung bei der Datenaufberei-

tung und Auswertung wurde von Fränzi Korner-Nievergelt und Beatrice Miranda-Gut geleitet. Erstmals umfasste das Programm auch die Themen Artbildung und Biogeografie sowie Genomik.

Neben Studierenden von Hochschulen und Fachhochschulen nahmen auch diesmal wieder erfahrene Ornithologinnen und Ornithologen teil. Den Referentinnen und Referenten gelang es, ihre Themen so zu präsentieren, dass jeder auf seinem Niveau profitieren konnte. Die vielen spannenden Diskussionen bleiben wohl allen Kursteilnehmenden in bester Erinnerung. Allen, die zum Gelingen des Kurses beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Am 13. September fand ein Limikolen-Bestimmungskurs am Klingnauer Stausee statt. Im morgendlichen Theorieteil erarbeiteten die Teilnehmenden mit dem Kursleiter Jonas Landolt (inatura.ch) Grundlagen zu Topographie, Altersbestimmung, Gefiederabnutzung, Mauserzyklus und Rufe und erhielten eine Einführung in die Limikolenarten der Schweiz. Zudem erstellten sie ein Raster mit den Silhouetten der regelmässig bei uns auftretenden Arten. Nach dem Mittagessen im Naturzentrum konnten auf der Exkursion entlang des Stausees und im Gippinger Grien Arten wie Grünschenkel, Alpenstrandläufer, Waldwasserläufer, Bekassine, Bruchwasserläufer und Grosser Brachvogel beobachtet und das gelernte Wissen angewendet werden. Dazwischen gab es Übungen zum Mauserzyklus des Alpenstrandläufers und verschiedene Rätselvogelbilder.

Der Kurs am Naturhistorischen Museum in Bern Ende November über Vogelsammlungen musste leider abgesagt werden, da das Museum zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Pandemie geschlossen war.

*Exkursionen:* Die Exkursion am Thunersee vom 16. Mai konnte mit einer reduzierten Teilnehmerzahl durchgeführt werden, nachdem sich neun Personen aus Risikogruppen zurückgezogen hatten. Unter der Leitung von Martin Gerber beobachteten die sechs Teilnehmenden spannende Arten wie Purpur- und Seidenreiher, Baumfalke, Flussuferläufer und Flussregenpfeifer, Kleines Sumpfhuhn, Schwarzkehlchen, Neuntöter und Gartenrotschwanz.

## 8. Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, der Schweizerischen Vogelwarte, BirdLife Schweiz, Pro Natura, Nos Oiseaux und Ficedula wurde im Rahmen verschiedener Aktivitäten weiter gepflegt.

## 9. Finanzen

Die finanziellen Reserven der Ala, die auf verschiedene in den Vorjahren eingegangene Legate zurückgehen, erlaubten es, einen grosszügigen Beitrag an die Kampagne der Schweizer Umweltverbände gegen die vorgeschlagene Revision des Jagdgesetzes zu leisten. Wie bereits erwähnt wurde das Referendum an der Urne erfreulicherweise angenommen. Da bei anderen Budgetposten die Kosten tiefer waren als budgetiert, und wir wiederum grosszügige Aufrundungen von Mitgliederbeiträgen entgegennehmen durften, waren die Mehrausgaben in der Jahresrechnung 2020 tiefer als budgetiert.



Bei der Ala-Exkursion am Thunersee konnten im Gwatt Schwarzkehlchen und Neuntöter beobachtet werden. Später jagten einige Baumfalken umher, Seiden- und Purpurreiher wurden erspäht und ein Kleines Sumpfhuhn schlüpfte durch das Schilf. Aufnahme Martin Gerber.



Die Rechnung (siehe weiter unten) umfasst ergänzend zu Bilanz und Erfolgsrechnung eine Fondsrechnung für die zweckgebundenen Mittel zugunsten von Reservaten, Feldornithologie und Ala-Publikationen. Ein Anhang weist ergänzende Angaben zum Ornithologischen Beobachter und zu den Reservaten aus. Die Mitgliederbeiträge decken die Kosten für die Zeitschrift und die damit verbundenen Aufgaben des Sekretariats. Kurse, Exkursionen und Reisen konnten im Berichtsjahr leider nur eingeschränkt durchgeführt werden.

Das starke Organisationskapital erlaubt, unsere Aktivitäten in den eigenen Reservaten und bei weiteren Umweltengagements mit Fokus auf die Vogelwelt zu verstärken und die ornithologische Aus- und Weiterbildung fortzuführen. Die Rechnung schliesst mit einem Ergebnis nach Fondsbewegungen von CHF -80877 ab, das Organisationskapital beträgt neu CHF 746659. Das

Eigenkapital der Gesellschaft inkl. Fonds beläuft sich auf CHF 1120037, wodurch für die nächsten Jahre das Wirken der Ala gesichert ist.

### 10. Dank

Ich bedanke mich herzlich bei allen, die es der Ala mit ihrem zumeist ehrenamtlichen Einsatz auch im Jahr 2020 ermöglicht haben, ihre vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen. Die grosszügigen Spenderinnen und Spender unter unseren Mitgliedern geben uns dafür die nötige finanzielle Flexibilität – dafür möchte ich ebenfalls danken. Ich freue mich auf ein spannendes Jahr 2021 – es kann in vielen Bereichen nur besser werden.

Manuel Schweizer, Präsident

# Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2020

Seit Anfang 2020 erscheint die Zeitschrift «Ornithologischer Beobachter» in neuer Form. Ziel dieses Relaunches ist, die unterschiedlichen Zielgruppen unserer Zeitschrift, wie etwa Fachpersonen, Hobby-Ornithologinnen und Birder, noch besser zu bedienen. Der Ornithologische Beobachter soll das Aushängeschild der Ala im In- und Ausland sein und sie noch bekannter machen. Dafür möchten wir das Heft auf Veranstaltungen und Tagungen präsentieren – auf Anfrage schicken wir Ihnen zu diesem Zweck gerne gratis Ansichtsexemplare zu!

Am Anfang des neu gestalteten Heftes stehen Meldungen und Meinungen aus der Welt der Vogelkunde und des Naturschutzes. Eine neue Rubrik präsentiert in Bild und Text interessante Beobachtungen von Vögeln und anderen Tieren. Neuerscheinungen, vor allem von Büchern, werden unter Mitarbeit von Patricia Düring Kummer und Anne Tampe von der Schweizerischen Vogelwarte ausgewählt und von sachkundigen Kolleginnen und Lesern besprochen. Das Format des Heftes ist leicht vergrössert, um den Grafiken und Bildern mehr Raum zu bieten, und die neue, von der Luzerner Firma Grilli Type AG entworfene Schrift soll helfen, den Text leichter lesbar zu machen.

Im Jahr 2020 erschienen 20 wissenschaftliche Artikel. Neben unseren Autorinnen und Autoren haben 45 Gutachterinnen und Gutachter zur Qualität der Artikel beitragen. Neu sind die wissenschaftlichen Artikel «open access» und bereits bei Erscheinen des Heftes auf der Ala-Webseite frei zugänglich. Jeweils ein Jahr nach Erscheinen steht dann das ganze Heft inklusive des ersten Heftteils auch für Nichtmitglieder zur Verfügung.

Dieser erste Band im neuen Layout war Ergebnis eines dreijährigen Prozesses: Die Diskussion über einen Relaunch der Zeitschrift nahm ihren Anfang an einer Sitzung der Redaktionskommission am 9. November 2016. Nach vielen weiteren Besprechungen in Redaktionskommission und Ala-Vorstand wurde von der Basler Layouterin Anette Howald (Grafikbüro Howald Biberstein) in Zusammenarbeit mit der Redaktion ein Gestaltungskonzept entworfen. Schliesslich wurde an der Ala-Mitgliederversammlung vom 17. März 2019 die Neugestaltung des Ornithologischen Beobachters auf Anfang 2020 beschlossen.

Peter Knaus und Valentin Amrhein



# Bericht über die Ala-Reservate 2020

Die Betreuerinnen und Betreuer der Ala-Reservate und die Reservatskommission setzten sich trotz der schwierigeren Lage wegen Corona auch in diesem Jahr stark für die 16 Schutzgebiete ein.

## A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Neu in der Ala-Reservatskommission arbeitet Jonas Landolt mit und ergänzt das bisherige Team mit Christa Glauser (Präsidentin), Werner Müller (Protokoll), Thomas Sattler und Martin Schuck. Die Kommission traf sich wie üblich zu zwei – dieses Jahr webbasierten – Sitzungen (30. Juni und 9. Dezember).

*Reservatsbetreuertreffen:* Das für den 23. September vorgesehene Ala-Reservatsbetreuertreffen musste Corona-bedingt abgesagt werden. Es war vorgesehen, die Wirkungskontrolle Biotopschutz durch die WSL für die Ala-Reservate zu analysieren und über die Umsetzung des Aufbaus der Ökologischen Infrastruktur mit den Ala-Schutzgebieten zu diskutieren.

*Seeregulierungen:* Die Reservatskommission nahm sich erneut der Frage der Seeregulierungen an. Die grossen Seen, an denen wichtige Feuchtgebiete liegen, werden im Frühling vorsorglich abgesenkt, damit bei grossen Niederschlägen und der Schneeschmelze keine Überschwemmungen auftreten. Für die Feuchtgebiete, die als national bedeutende Moore geschützt sind, kann das sehr problematisch sein. Nationalrat Nik Gugger, der zugleich Vizepräsident von BirdLife Schweiz ist, reichte im Dezember im Parlament die zweite Interpellation dazu seit 2017 ein, nachdem das BAFU verlauten liess, dass die Arbeiten an diesem Thema nicht weitergeführt würden. Die Antwort des Bundesrates auf den Vorstoss ist im Februar 2021 zu erwarten. Es kann nicht sein, dass den durch die Bundesverfassung besonders geschützten Moore das Wasser entzogen wird.

*Grabenunterhalt:* Das Merkblatt, das die Ala und BirdLife Schweiz gemeinsam herausgeben wollen, ist in Arbeit.

*Sanierung der Fanel-Inseln:* Die Association Grande Cariçaie (AGC) erarbeitet im Auftrag des Kantons Bern verschiedene Möglichkeiten, wie die Berner und Neuenburger Inseln im Fanel saniert werden sollen. Zu einer ersten Idee erfolgten verschiedene Eingaben. Die Ala-Reservatskommission stellte mit Hilfe von Andreas Bossert wichtige Grundlagen aus der vorangehenden Sanierung der Fanel-Inseln in den 1980er-Jahren zusammen. Ala und BirdLife Schweiz werden neben anderen Institutionen in einer Arbeitsgruppe der AGC mitarbeiten.

## B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den Reservaten

Der Bericht enthält wie gewohnt folgende Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten Teil folgen die ornithologischen Aufnahmen, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

### 1. Fanel

Ala-Betreuer Jörg Hassler, Paul Mosimann-Kampe

Die Beweidung der Säubucht mit Rindern von Witzwil war auch dieses Jahr erfolgreich. Die Anzahl rufender Laubfroschmännchen im neuen Teich war zwar etwas tiefer als im Vorjahr, doch hat die Gesamtzahl rufender Männchen in allen Gewässern der Zonen A und B auf 78 zugenommen. Erneut konnten mehrere Pflanzenarten der Roten Liste gefunden werden, darunter neu auch die Stechende Flechtbinse *Schoenoplectus pungens*. Problematisch ist dagegen das neu entdeckte Vorkommen des Brasilianischen Tausendblattes *Myriophyllum aquaticum*, eines invasiven Neophyts.

Die Mäharbeiten durch die Pflegeequipe der Abteilung Naturförderung (ANF) konnten trotz Pandemie durchgeführt werden. Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer unterstützten das Betreuersteam an zwei Arbeitstagen im Januar und Februar.

Die Equipe der Abteilung Naturförderung hat die Berner Insel Mitte September gemäht. Wie üblich wurden das Seggenried zwischen Lagune und Gemshogger durch einen Bauern und das Ried um das kleine Baggerloch (beim Erlenwäldchen) durch die ANF-Equipe gemäht. Das Schnittgut fand als Streue Verwendung. Die Brutplattformen wurden vor und nach der Brutzeit gejätet.

Auch dieses Jahr haben Ranger im Auftrag der ANF Kontrollgänge im ganzen Reservat durchgeführt. Das Ziel war in erster Linie die Information von Besucherinnen und Besuchern. Während der Corona-Pandemie hat die Besucherzahl, insbesondere der Fotografen, stark zugenommen. Es sind verschiedene Übertretungen der Reservatsvorschriften festgestellt worden.

In Zusammenarbeit mit der ANF hat Witzwil damit begonnen, die Weide entlang der Broye zu extensivieren





Heideweg: Im nordöstlichen Teil erstellte der Kanton Bern im Winterhalbjahr 2019/2020 einen Flachteich. Aufnahme Thomas Sattler.

und mit Auszäunungen, Strauchgruppen und Kleinstrukturen aufzuwerten. Weitere Renaturierungsschritte sind in Planung.

*Brutvögel:* Graugans 10, Kolbenente 15, Gänse-säger 0, Zwergtaucher 4, Haubentaucher 6, Kuckuck 2, Wasserralle 9, Tüpfelsumpfhuhn 1, Teichhuhn 10, Zwergdommel 2, Kormoran 640, Lachmöwe 62, Mittelmeermöwe 426 (BE: 181, NE: 245, weitere an anderen Orten), Flusseeeschwalbe 116, Schwarzmilan 1, Eisvogel 2, Grünspecht 1, Kleinspecht 1, Pirol 3, Neuntöter 1, Bartmeise 4, Sumpfrohrsänger 0, Teichrohrsänger 51, Drosselrohrsänger 15, Rohrschwirl 8, Nachtigall 10, Goldammer, Rohrammer 21.

## 2. Heideweg

Ala-Betreuerteam Stefanie von Felten, Björn Furer, Urs Kormann, Michael Lanz, Thomas Sattler, Johanna Schoop; Bestandsaufnahme Paul Mosimann-Kampe (im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Während des Arbeitseinsatzes im Januar wurden Buschgruppen im Riedbereich entfernt und zwei Teiche ausgemäht. Im Bereich des 2019 mit Hilfe der Ala erstellten Grabens wurden je ein Drosselrohrsänger- und ein Bartmeisenrevier sowie während des Durchzugs Zwergschnepfe und Blaukehlchen nachgewiesen. Der

Graben wurde mit einem Sommer- und einem Herbstschnitt offengehalten. Im zentralen Bereich des Naturschutzgebiets «Heideweg und St. Petersinsel» wurden durch die Abteilung für Naturförderung des Kantons Bern (ANF) zwei Teiche ausgehoben.

Die 2013 erstellten rund 15 Teiche eingangs Heidewegs wurden im Herbst von der ANF grosszügig erneuert und Heckenfenster (Öffnungen in der sonst durchgehenden Hecke) erstellt. Das Vorgehen zur Gehölzpflege wurde mit der ANF besprochen, damit die Voraussetzungen für den Fitis optimal bleiben. Schliesslich wurde durch eine breit abgestützte Arbeitsgruppe unter der Leitung des Ökobüros Alnus ein neues Besucherinformations- und -lenkungskonzept erarbeitet, das Anfang 2021 abgeschlossen wird.

Das Naturschutzgebiet «Heideweg und St. Petersinsel» hat wohl die höchsten Besucherzahlen aller Naturschutzgebiete im Kanton Bern. In rund 160 Stunden Aufsicht (32 Rundgänge) zählten die beiden Ranger 8700 Besucherinnen und Besucher (54 pro Stunde), was einem Zuwachs von 50 % gegenüber 2019 entspricht. Auch Verstösse gegen die Schutzbestimmungen häuften sich (hauptsächlich auf der St. Petersinsel), z.B. doppelt so viel illegal Campierende und Biwakierende wie 2019 bei gleichem Kontrollaufwand.

Neue Höchststände erreichten Nachtigall (17 Reviere), Gartengrasmücke (24) und Feldschwirl (5). Vier

Zwergdommeln wurden kurz vor, aber nicht nach dem offiziellen Stichdatum vom 20. Mai gehört. Es bleibt unklar, ob dies durch frühe Verpaarung oder Wegzug begründet ist. Im angrenzenden Untersuchungsgebiet Petersinsel wurde ein revieranzeigendes Tüpfelsumpfhuhn notiert.

Im Betreuersteam des Heidewegs gibt es auf Ende 2020 folgende Wechsel: Johanna Schoop und Michael Lanz ziehen sich aus dem Heidewegsteam zurück, neu komplettiert Björn Fuhrer das Betreuungsteam. Wir danken Johanna Schoop und Michael Lanz für ihren langjährigen Einsatz und heissen Björn Fuhrer herzlich willkommen!

*Brutvögel:* Zwergtaucher 6, Haubentaucher 31, Kuckuck 2, Wasserralle 10, Teichhuhn 1, Zwergdommel 0–4, Graureiher 6, Rohrweihe 0, Schwarzmilan 5, Grünspecht 1, Kleinspecht 0, Baumfalke 0, Pirol 1, Neuntöter 0, Bartmeise 17, Sumpfrohrsänger 1, Teichrohrsänger 100, Drosselrohrsänger 4, Rohrschwirl 26, Feldschwirl 5, Fitis 22, Nachtigall 17, Schwarzkehlchen 0, Rohrammer 60.

### 3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle

Die kantonale Pflegeequipe hat 3 ha Riedland geschnitten. Holzarbeiten wurden 2020 im Reservat nicht ausgeführt. Staudenknöterich und Goldruten konnten

durch zweimalige Mahd in der Vegetationszeit auf Restbestände zurückgedrängt werden. Auf den betroffenen Flächen hat sich in der Zwischenzeit eine artenreiche Fromentalwiese gebildet. Ein seit Jahren vorhandener Bestand des Essigbaums konnte mittels Bagger entfernt werden.

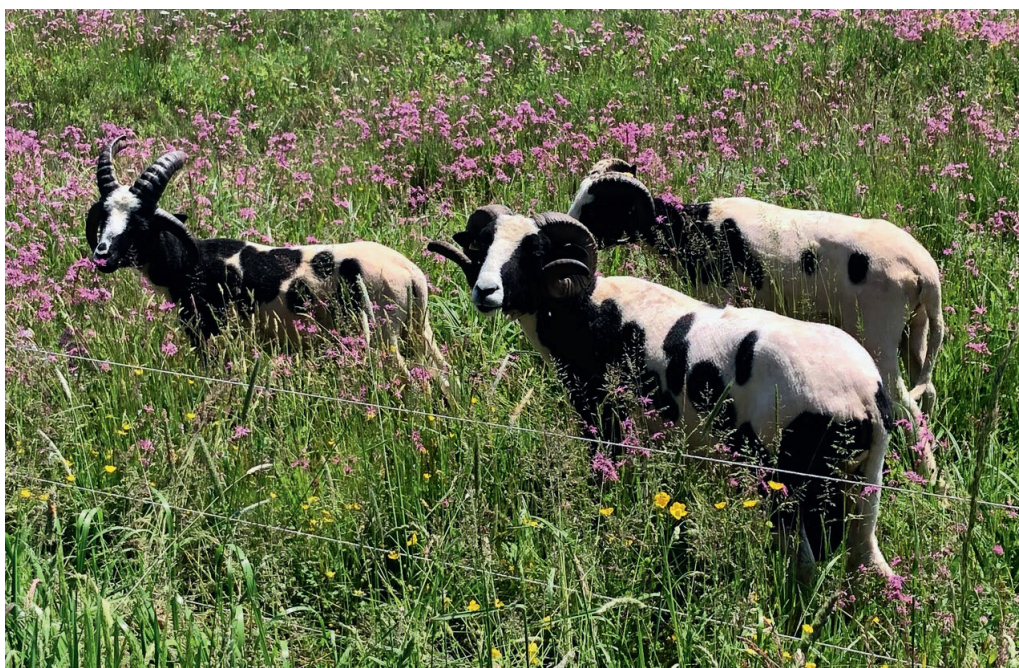
*Brutvögel:* Zwergtaucher 0, Hohлтаube 0, Kuckuck 2, Wasserralle 2, Teichhuhn 0, Zwergdommel, Pirol 1, Sumpfrohrsänger 3, Teichrohrsänger 21, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 0, Fitis 0, Dorngrasmücke 1, Nachtigall 16, Goldammer 9, Rohrammer 1–2.

### 4. Häftli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Fred Stähli und Walter Christen

Andreas Blösch veröffentlichte eine Avifauna des Häftli 1979–2019. Das umfassende Werk fasst die Ergebnisse von 40 Jahren Bestandserfassung zusammen.

Zum zweiten Mal (nach 2015) brütete die Kolbenente. Seit vielen Jahren sang im April wieder einmal eine Weidenmeise, und die Nachtigall besetzte nach zwei Jahren Absenz wiederum zwei Reviere. Im gleichen Wäldchen wie im Vorjahr sang von April bis Juni erneut eine Klappergrasmücke. Im November wurden auf der Kiesinsel Gehölze zurückgeschnitten. Regelmässig werden die beiden Eisvogelbrutwände nachgestochen.



Jakobsschafe  
im Ala-Reservat  
Wengimoos.  
Aufnahme Daniel  
Friedli.





Ala-Reservat Gerlafinger Weiher. Aufnahme Thomas Sattler.

*Brutvögel:* Gänsesäger 1, Kolbenente 1, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 5, Hohлтаube 2, Kuckuck 2, Wasserralle 0, Teichhuhn 3, Zwergdommel 0, Rotmilan 1, Schwarzmilan 3, Eisvogel 2, Schwarzspecht 0, Kleinspecht 3, Pirol 4, Neuntöter 0, Weidenmeise 1, Gelbspötter 0, Sumpfrohrsänger 0, Teichrohrsänger 19, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 0, Klappergrasmücke 1, Nachtigall 2, Goldammer 8, Rohrammer 1.

## 5. Wengimoos

Ala-Betreuer Daniel Friedli, Reinder Bearda, Susanna Maurhofer

Dank gesperrtem Weg, Schafen und Elektrozaun gab es eine erfolgreiche Kiebitzbrut mit drei flüggen Jungvögeln. Die Wegsperrung ist jetzt definitiv und über das ganze Jahr eingerichtet. Alle Besuchenden werden dringend gebeten, sich an die Sperrung zu halten.

Ab Anfang Mai weideten zunächst drei, später bis zu 25 Jakobsschafe zur Bekämpfung der Weiden auf der abgeschürften Fläche. Im August und September wurden total etwa 4 ha Ried gemäht. Neben den kantonalen Stellen waren auch die Betreuer und vier Schulklassen aus Bern im Einsatz. Das starke Aufkommen von Birken auf den abgeschürften Flächen erforderte Spezial-einsätze der Abteilung für Naturförderung des Kantons

Bern (ANF). Mit der Stockfräse wurde ein dritter Abschnitt bearbeitet und anschliessend gemulcht.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 2, Kuckuck 1, Wasserralle 6, Teichhuhn 6, Kiebitz 1, Waldohreule 1, Schwarzmilan 1, Pirol 0, Neuntöter 7, Orpheusspötter 1, Sumpfrohrsänger 6, Teichrohrsänger 24, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 0, Feldschwirl 1, Nachtigall 4, Schwarzkehlchen 1, Goldammer 20, Rohrammer 1.

## 6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Erstmals hat die Graugans gebrütet, und bei der Kolbenente bestand Brutverdacht. Hingegen waren im Winter erstmals seit 30 Jahren keine Pfeifenten anzutreffen. Die ANF mähte das Gebiet unter der Stromleitung.

Die meisten Störungen werden von Besuchenden auf dem Beobachtungsturm verursacht. Dazu reicht schon die Anwesenheit einer sich unauffällig verhaltenden Person. Da der Turm nicht als Hide konzipiert ist, ist die Silhouette von erwachsenen Personen gut sichtbar und treibt immer wieder vor allem grössere Wasservögel in die Flucht. Nicht selten verlassen dann Reiher das Gebiet.

*Brutvögel:* Graugans 1, Kolbenente, Kuckuck 0, Teichhuhn 1, Rotmilan 0–1, Grünspecht 1, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 3.

## 7. Weissenau

Ornithologische Betreuer Michael Straubhaar, Marco Zahnd

*Brutvögel:* Gänsesäger 4, Kolbenente 3, Moorente 0, Reiherente 4, Zwergtaucher 3, Haubentaucher 11, Kuckuck 0, Wasserralle 1–2, Teichhuhn 5–6, Zwergdommel 1, Eisvogel 1, Baumfalke 1, Piro 1, Neuntöter 0, Orpheusspötter 0, Gelbspötter 0, Sumpfrohrsänger 17, Teichrohrsänger 28–35, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 0, Feldschwirl 2, Fitis 2–3, Klappergrasmücke 0, Nachtigall 0–1, Rohrammer 7.

## 8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Martin Käch, Kartierung auch durch Robert Sticher und Marisa Derungs

Das Schutzgebiet ist ein Konglomerat aus verschiedenen Flächen, die verschiedenen Organisationen gehören und unterschiedlichen Schutzstatus haben. Die Koordination der Pflegemassnahmen liegt bei Pro Natura Luzern und beim Kanton Luzern. Der Kanton hat sechs

Schutzgebietsbetreuer im Einsatz, welche in enger Zusammenarbeit mit Pro Natura agieren. Zudem überwachen die Hallwilersee-Ranger seit 2020 auch die Einhaltung der Schutzbestimmungen am Baldeggersee. Die Planung eines Wanderwegs entlang des Westufers wird von Pro Natura kritisch verfolgt, drohen doch wegen der gewässernahen Führung zusätzliche Störungen. Die Wasserqualität ist weiterhin ein grosses Thema, denn obwohl die seit bald 40 Jahren andauernde Belüftung und Massnahmen in der Landwirtschaft Verbesserungen gebracht haben, ist sie nach wie vor ungenügend.

*Brutvögel (1. Zahl Südteil/2. Zahl Nordteil):* Graugans 5/1, Haubentaucher 10/13, Kuckuck 1/1, Teichhuhn 0/1, Weissstorch 0/12, Graureiher 0/1, Kormoran 0/1, Rotmilan 0/1, Schwarzmilan 1/1, Eisvogel 0/0, Kleinspecht 1/0, Grünspecht 1/0, Baumfalke 0/0, Sumpfrohrsänger 0/3, Teichrohrsänger 28/27, Nachtigall 1/0, Rohrammer 3/5.

## 9. Hallwilersee

Ala-Betreuer Markus Haller und das 12-köpfige Boniswiler Inventarteam

Eine wichtige Veränderung war die erstmalige Sperrung des Aabaches für Schwimmkörper jeder Art in den Monaten April–Juni. Nach anfänglichen Problemen bei der Information und Kennzeichnung hat sich die Massnahme bewährt und führte wohl zu einer deutlichen



Schilfsaum am Baldeggersee. Aufnahme Martin Käch.





Ala-Reservat  
Lauerzersee: einer  
der vielen neuen  
Teiche. Aufnahme  
Pius Kühne.

Beruhigung der Situation. Insbesondere das beim Ausfluss aus dem See quer über den Aabach auf 1 m Höhe gespannte Absperrband zeigte eine gute Wirkung. Erfreulich ist die Tatsache, dass zumindest auf der Boniswilerseite bereits wieder mehr Teichrohrsängerreviere sowie ein Rohrammerrevier entlang des Aabaches notiert werden konnten.

Wie für viele andere Gebiete bedeutete die Coronakrise einen massiven Zustrom von Besucherinnen und Besuchern. Nicht nur die Masse der Besucher war enorm, es waren auch viele Besucher dabei, die in normalen Zeiten nicht auf die Idee kommen würden, ihre Freizeit am See zu verbringen. So waren vielfach die grundlegendsten Regeln nicht bekannt oder wurden bewusst ignoriert.

Dank des günstigen Wetters kam das kantonale Unterhaltsteam unter der Leitung von Roland Temperli bei den Pflegearbeiten im September sehr gut voran. Beim öffentlichen Pflorgetag am 3. Oktober waren die Arbeiten (z.B. Material aus den Entwässerungsgräben entfernen oder Erlen- und Faulbaumschösslinge zurückschneiden) erstmals seit langem kurz vor Mittag erledigt.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 1, Haubentaucher 17, Kuckuck 2, Wasserralle 2, Teichhuhn 5, Weissstorch 1–2, Zwergdommel 0, Waldohreule 2, Schwarzmilan 2, Eisvogel 0–1, Grünspecht 0, Kleinspecht 2, Pirol 0–2, Neuntöter 1, Dohle 35, Sumpfrohrsänger 21, Teichrohrsänger 41–46, Drosselrohrsänger 0, Rohrschwirl 0, Feldschwirl 6, Wasseramsel, Nachtigall 7–9, Rohrammer 5–6.

## 10. Alpnacherried

Ala-Betreuer Andy Wyss, Kartierung auch Martin Brun, Mitarbeit Martin Schuck

Von Seiten des Kantons gibt es verschiedene Projekte in grösserem Rahmen, etwa die Schüttung im Südteil mit Material aus dem Hochwasserstollen. Ein anderes Projekt ist die Schaffung eines Deltas der Sarner Aa. Die Landwirtschaft will dafür kein Land hergeben; das Delta darf aber auch nicht auf Kosten von Moorfläche angelegt werden.

*Brutvögel:* Kolbenente 1, Zwergtaucher 9–10, Haubentaucher 27, Wasserralle 3, Teichhuhn 4–5, Graureiher 7, Waldohreule 0, Rotmilan 1, Schwarzmilan 2, Baumfalke 1, Sumpfrohrsänger 13, Teichrohrsänger 20–28, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 0, Fitis 0, Wasseramsel 1, Schwarzkehlchen 1, Rohrammer 13–14.

## 11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne

Im Schutzgebiet wurden 8 neue Teiche erstellt. In Zusammenarbeit mit dem Vernetzungsprojekt konnten die Landwirte dazu bewegt werden, dass auch in ihren Flächen Teiche erstellt werden konnten. Die Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (karch) hat mit einem Projekt spezifische Massnahmen für die Kammmolche ergriffen, welche

auch allen anderen Amphibien und Reptilien dienen. Im Häxenwald wurden zwei Teiche erweitert, welche jeweils früh im Jahr von Grasfröschen besucht werden. Dank der Auslichtung gibt es mehr Sonnenlicht, das für die Entwicklung der Larven wichtig ist.

In der Gemeinde Steinen wurde der Badeplatz «Choli» besucherfreundlich gestaltet und mit einem Zaun und Heckenpflanzen gegen das Schutzgebiet abgegrenzt.

Sehr viele Bewirtschafter nutzten die trockene Periode in der zweiten Septemberhälfte und konnten die Streue ohne grosse Landschäden einbringen. Einzelne Parzellen werden erst im Frühjahr gemäht, so dass sich viele Kleintiere im Schilf verstecken können. Viele Vögel finden in der Streue Nahrung und Ruhe.

*Brutvögel:* Graugans, Haubentaucher 10, Kuckuck 1, Wasserralle, Teichhuhn 3, Graureiher, Waldohreule, Rotmilan 2, Schwarzmilan 3, Eisvogel, Grünspecht 1, Kleinspecht 0, Neuntöter 5, Sumpfrohrsänger 106, Teichrohrsänger 45, Drosselrohrsänger 2, Rohrschwirl 4, Feldschwirl 3, Wasseramsel, Graumammer 1, Rohrammer 26.

## 12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel, keine Brutvogel-Bestandsaufnahme

Die Kiebitzkolonie hatte dieses Jahr einen ganz schlechten Bruterfolg. Es gibt wieder Ideen für die Überbauung der Steinfabrik. Neben dem Pfäffikerried soll die ARA massiv ausgebaut werden, mit einem Gebäude von 70 m Länge und 20 m Höhe. Es dürfte eine Einsprache von BirdLife Schweiz geben.

## 13. Pfäffikersee

Ala-Betreuer Dominik Scheibler, Bestandsaufnahmen durch Walter Hunkeler und das 10-köpfige Pfäffikersee-Team

Der Sunk-Schwallbetrieb am Stegenwehr (Ausfluss des Pfäffikersees) wird auf 2021 eingestellt. Die Zuständigkeit liegt ab dann bei der Fachstelle Naturschutz. Es besteht die Chance, die seenahen Riedgebiete mit etwas höheren Wasserständen zu echten Grossseggenrieden zu entwickeln, die weniger Bewirtschaftung benötigen.

Es gab wieder zahlreiche Störungen. Der Rangerdienst versucht, Abhilfe zu schaffen.

Das Naturzentrum Pfäffikersee musste Corona-bedingt im Frühling über drei Monate und auch im Spätherbst schliessen. Dennoch besuchten 10 400 Personen das Zentrum. Auch der Einsatz des Infomobils war stark eingeschränkt. Das Team stationierte das Elektrovelo mit Anhänger an schönen Wochenenden 14-mal an ausgewählten Plätzen rund um den Pfäffikersee.

*Brutvögel:* Graugans 0, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 30, Kuckuck 2, Teichhuhn 2, Weissstorch 2, Zwergdommel 1, Lachmöwe 25, Flusseeeschwalbe 0, Waldohreule 3, Kleinspecht 0, Neuntöter 1, Sumpfrohrsänger 61, Teichrohrsänger 64, Drosselrohrsänger 5, Rohrschwirl 3, Feldschwirl 0, Fitis 11, Dorngrasmücke 1, Schwarzkehlchen 11, Goldammer 27, Rohrammer 41.



Unterer Greifensee: das von der Greifensee-Stiftung renaturierte Gebiet «Stocklen» am Rand des Fälländerrieds. Aufnahme Werner Müller.





Neeracherried: Die letzte Phase der Renaturierung der Saumbachwiesen startete im Herbst 2020. Aufnahme Werner Müller.

## 14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Kolly, Violaine Leyat, Stefan Zoller, Bestandsaufnahme Andrea Stocker, Marcel Freimüller

Im Jahr 2020 hat die Greifensee-Stiftung die Renaturierung «Stocklen» in Fällanden abgeschlossen und mit Corona-bedingter Verspätung am 6. November 2020 an einem Besuchstag der Bevölkerung übergeben. Dieses neue Gebiet umfasst rund 4,5 ha und liegt nord-östlich von Fällanden anschliessend an die bestehenden Schutzgebietsflächen. Das Ried durchschneidende Wege konnten aufgehoben werden. Die Renaturierung soll Moorflächen wiederherstellen und Pfeifengraswiesen sowie Kleinseggen- und Kopfbinsenriede schaffen. Temporäre Flachgewässer sollen seltene Pflanzengesellschaften fördern und waren zumindest im ersten Jahr auch für durchziehende Vögel Anziehungspunkte.

Weil an mehreren Stellen interessante archäologische Funde aufgetaucht waren (Lager- und Feuerstellen), mussten verschiedene Renaturierungsmassnahmen redimensioniert werden. Am Rand der neuen Flächen wurde ein grosser Beobachtungsturm installiert. Bei der renaturierten Fläche wurde eine gänzlich ungeschützte Plattform erstellt, auf der Besuchende aber von Weitem zu sehen sind.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 9, Haubentaucher 18, Kuckuck 1, Wasserralle 5, Teichhuhn 6, Zwergdommel 8, Lachmöwe 8, Mittelmeermöwe 1, Flusssesenschwalbe 20, Sumpfrohrsänger 8, Teichrohrsänger 38, Drosselrohrsänger 6, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 5, Fitis 1, Nachtigall 2, Rohrammer 20.

## 15. Neeracherried

Ala-Betreuer Werner Müller, Martin Schuck

Die Renaturierung der in früheren Jahrzehnten zerstörten Randbereiche des Neeracherrieds geht weiter: Nach den Dorfwiesen werden 2021 auch die Saumbachwiesen renaturiert sein. Nachdem die ersten Projekte von Ala und BirdLife Schweiz umgesetzt worden waren, legt der Kanton Zürich (Fachstelle Naturschutz FNS) nun auf einer mehrere Hektaren grossen früheren Aufschüttung Teiche und Magerbereiche an.

Der Unterhalt vor allem mit dem Streueschnitt und Holzarbeiten lief im üblichen Rahmen durch die Fachstelle Naturschutz und durch Landwirte, koordiniert vom Naturzentrum. Der Wasserstand war im Frühling hoch, senkte sich aber in der zweiten Hälfte der Brut-saison deutlich. Seit längerem diskutieren Ala, BirdLife Schweiz und FNS über ein neues Wehr.

Das BirdLife-Naturzentrum Neeracherried litt unter den Corona-bedingten Schliessungen, konnte aber trotzdem rund 4900 Besuchende und 160 Gruppen willkommen heissen. Als klar wurde, dass die Sommersaison Ende März nicht starten konnte, intensivierte das Team des Naturzentrums die Aktivitäten auf Social Media.

Die Lachmöwen-Brutflösse haben sich bewährt. Die Lachmöwenkolonie zählte wieder einmal deutlich über hundert Paare. Erstmals seit vielen Jahren hatten die Kiebitze in der Beweidungsfläche einen guten Bruterfolg.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 5, Haubentaucher 1, Kuckuck 3, Wasserralle 35, Wachtelkönig 2, Tüpfel-

sumpfhuhn 8, Kleines Sumpfhuhn 0, Zwergsumpfhuhn 2, Teichhuhn 18, Weissstorch 3, Zwergdommel 2, Kiebitz 7, Lachmöwe 112, Flusseeeschwalbe 1, Eisvogel 2, Neuntöter 1, Bartmeise 3, Sumpfrohrsänger 18, Teichrohrsänger 51, Drosselrohrsänger 3, Rohrschwirl 21, Feldschwirl 13, Nachtigall 15, Schafstelze 0, Goldammer 17, Rohrammer 37.

## 16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Die Pflege der Trockenstandorte erfolgte wie jedes Jahr im Spätsommer und Herbst. Im Frühling waren mehr

Spaziergänger, Wandererinnen und Biker als in den Vorjahren unterwegs. Öfters fuhren auch Velofahrer auf dem mit einem Fahrverbot markierten Wanderweg entlang des Ufers. Im Frühjahr gab es dafür weniger Störungen durch Boote als in den Vorjahren. Im Sommer lastete dann allgemein ein etwas höherer Freizeitdruck auf dem Schutzgebiet als in den vergangenen Jahren, sowohl von der Land- als auch der Wasserseite aus.

*Brutvögel:* Gänsesäger, Kolbenente 1, Reiherente 0, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 3, Kuckuck 1, Graureiher 6, Rotmilan 1, Grünspecht 1, Kleinspecht 1, Pirol 1, Teichrohrsänger 8.

Werner Müller, Ala-Reservatskommission

# Jahresrechnung 2020

## Bilanz per 31.12.2020

Aktiven	
PostFinance CHF	1112224
PostFinance EUR	13375
Landeigentum Reservat p.m.	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	10075
<b>Total Aktiven</b>	<b>1135675</b>
Passiven	
Passive Rechnungsabgrenzung	15638
Fonds Reserve	180045
Fonds Publikationen	125702
Fonds Förderung der Feldornithologie	67631
Organisationskapital 31.12. Vorjahr	827536
Ertrag nach Fondsbewegungen	-80877
Organisationskapital	746659
<b>Total Passiven</b>	<b>1135675</b>
Fondsrechnung	
Ergebnis vor Fondsbewegungen	-96037
Zuweisung Fonds Reserve	-797
Entnahme Fonds Publikationen	15958
<b>Ergebnis nach Fondsbewegungen</b>	<b>-80877</b>

## Erfolgsrechnung 2020

Einnahmen	
Mitgliederbeiträge und Abos	92330
Beitrag Gönnermitglieder BirdLife Schweiz	12288
Legate & im Gedenken an	2485
Spenden nicht zweckgebunden	14111
Spenden zweckgebunden	3065
Ornithologischer Beobachter	15800
Projektbeiträge	7000
Lehrgang wissenschaftliche Ornithologie	5000
Kurse, Exkursionen, Reisen	1340
<b>Total Einnahmen</b>	<b>153419</b>
Ausgaben	
Ornithologischer Beobachter	-98393
Beitrag an BirdLife Schweiz	-14232
Beitrag an SCNAT	-6298
Reservate (vgl. Anhang Reservatsrechnung)	-9268
Unterstützung Naturschutzprojekte	-100780
Lehrgang wissenschaftliche Ornithologie	-2480
Kurse, Exkursionen, Reisen	-1434
Mitgliederversammlung / Gesellschaft	-2572
Sitzungen, Reiseentschädigungen	-2722
Führung Sekretariat	-9698
Kosten Sekretariat, Drucksachen	-1189
PostFinance Gebühren	-390
<b>Total Ausgaben</b>	<b>-249456</b>
<b>Ergebnis vor Fondsbewegungen</b>	<b>-96037</b>



Anhang 1 Ornithologischer Beobachter	
Redaktion	-16 500
Satz und Druck	-52 976
Adressierung und Versand	-8 551
Relaunch, Überarbeitung Layout etc.	-15 958
Nebenkosten	-4 409
Beitrag Vogelwarte Austauschabos	3 500
Beitrag SCNAT, weitere	12 300
<hr/>	
Finanziert durch allgemeine Rechnung	-82 593

Anhang 2 Reservate	
Reservatsbetreuung	-264
Bestandsaufnahmen Moorlandschaften	-6 500
Heideweg und Grabenunterhalt	-2 110
Diverse inkl. Beiträge, Pacht	-394
Zweckgebundene Spenden Reservate	3 065
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7 000
<hr/>	
Ergebnis Reservatsrechnung	797

## Berichte der Delegierten

### BirdLife Schweiz 2020

Rekordzahl von Wachtelkönigen in der Schweiz, Steinkauzbestand gehalten, unterschiedlicher Bruterfolg beim Kiebitz: Das Artenförderungsprogramm von BirdLife Schweiz und der Vogelwarte und mit Unterstützung des BAFU ist auch bald zwanzig Jahre nach seinem Aufbau wichtiger und dringender denn je. Die Sicherung von Vorranggebieten für die Natur vor Störungen war ein weiterer grosser Erfolg von BirdLife Schweiz. Nach vielen Jahren Vorbereitung konnten im Herbst die Biodiversitäts- und die Landschaftsinitiative eingereicht werden. Und nur wenige Wochen später gelang es, das Stimmvolk vom Nein zum revidierten Jagdgesetz zu überzeugen. 2020 war wahrlich nicht nur wegen der Corona-Pandemie, die auch die Naturzentren, Kurse und Exkursionen der BirdLife-Familie traf, sondern auch wegen wichtiger Entwicklungen im Naturschutz ein denkwürdiges Jahr.

### Kampagne Ökologische Infrastruktur

Für die Natur in der Schweiz, in den Kantonen und Gemeinden die erforderlichen Kern- und Vernetzungsgebiete bereitstellen: Das ist das Ziel der Ökologischen Infrastruktur. Sie ist genauso nötig wie die Infrastrukturen des Verkehrs oder der Energie. BirdLife Schweiz hat die Ökologische Infrastruktur zum zentralen Thema seiner neuen Kampagne 2020–2024 gemacht. Im ersten Kampagnenjahr stand die Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund. BirdLife Schweiz gab ein attraktives Poster heraus, das an Hand einer Ideallandschaft zeigt, wie die Ökologische Infrastruktur mit ihren Kern- oder Schutzgebieten und mit ihren Vernetzungsgebieten aus-

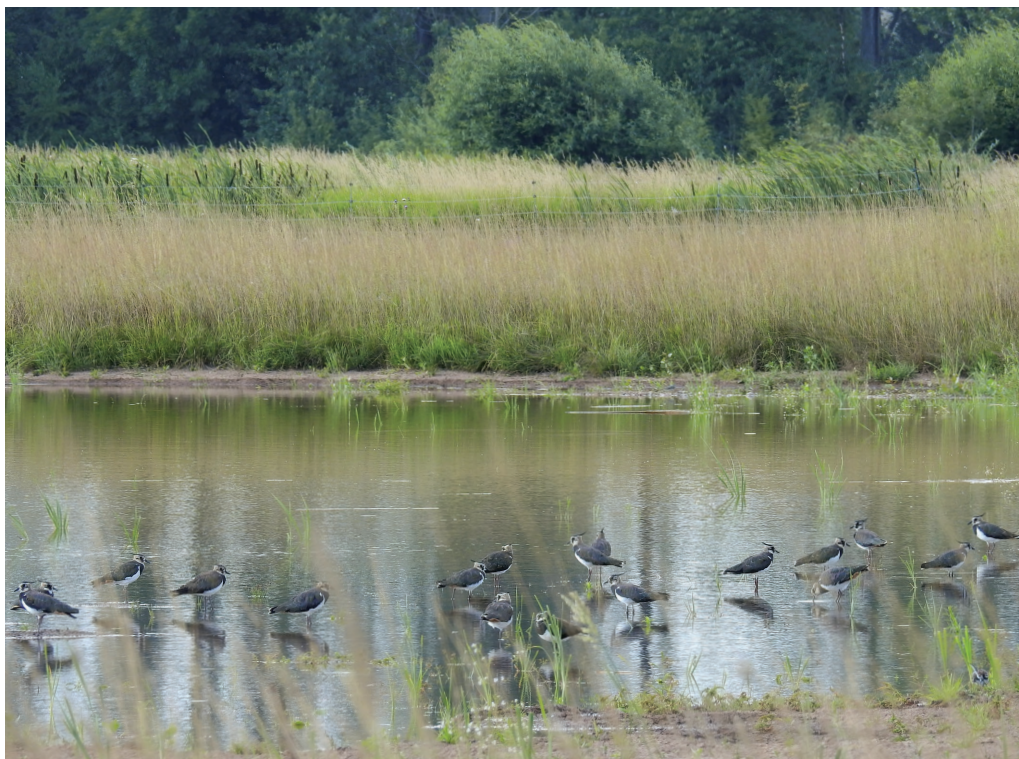
sehen soll. Der Bundesrat hat bereits 2012 den Aufbau der Ökologischen Infrastruktur beschlossen. Doch die Umsetzung hat noch nicht begonnen. Deshalb braucht es die BirdLife-Kampagne.

Das Thema der vorangegangenen Kampagne, die Biodiversität im Siedlungsraum, ist weiterhin sehr aktuell, vor allem im Zusammenhang mit Agglomerationsprogrammen und Baustandards.

### Biodiversität: Zustand und Biodiversitäts- und Landschaftsinitiative

Die Biodiversität in der Schweiz ist unter starkem Druck. Das zeigte auch die neuste BirdLife-Broschüre zum Stand der Umsetzung der Ziele der Strategie Biodiversität Schweiz und der weltweiten Biodiversitätsziele (Aichi-Ziele) der Biodiversitätskonvention, die alle bis 2020 hätten erreicht sein sollen. Die Schweiz hat den grössten Teil der Ziele bei weitem verfehlt. Sie tut viel zu wenig für die Sicherung und Stärkung der Biodiversität.

Nachdem Vorstösse im Parlament und die Motivation von Verwaltung und Regierung zu fast keinem Resultat geführt hatten, haben BirdLife Schweiz, Pro Natura, die Stiftung Landschaftsschutz und der Schweizer Heimatschutz im September 2020 die Biodiversitätsinitiative und die Landschaftsinitiative eingereicht, total mit über 210 000 Unterschriften. Ein beachtlicher Teil davon stammt aus der BirdLife-Familie. Die beiden Volksinitiativen sollen durchsetzen, dass die Schweiz dem Schutz ihrer Natur, Biodiversität und Landschaft endlich das nötige Gewicht beimisst und die erforderlichen Massnahmen ergreift. Ende Jahr beschloss der Bundesrat zu beiden Initiativen einen indirekten Gegenentwurf auf Gesetzesstufe, doch die dafür



BirdLife Schweiz hat ČSO/BirdLife Czech Republic beim Kauf der Josefov-Feuchtwiesen in Tschechien unterstützt. Aufnahme ČSO.

beschlossenen Schwerpunkte werden den Anliegen der Initiativen nicht gerecht. Im nächsten Frühling werden die konkreten Gesetzesvorschläge vorliegen.

## Referendum zum missratenen Jagdgesetz

Seit Herbst 2019 war klar, dass die Revision des Jagdgesetzes die Wildtiere der Schweiz gefährden würde. Die vereinfachte Regulierung geschützter Arten, die Abschaffung der Bundesbewilligung für solche Regulierungen und die Teilabschaffung des Verbandsbeschwerderechts sind nur einige Beispiele der vielen missratenen Änderungen. Anfang Jahr konnten BirdLife Schweiz und die anderen Naturschutzorganisationen für das Referendum über 65 000 Unterschriften deponieren. Da der Bundesrat die Abstimmung wegen der Pandemie vom Mai auf den 27. September verschob, dauerte der Abstimmungskampf ungewöhnlich lang und war dadurch aufwändiger als erwartet, auch für BirdLife Schweiz. Umso wichtiger war die Unterstützung gerade auch der Ala und vieler Ehrenamtlicher. BirdLife Schweiz ist sehr froh, dass am Schluss etwa 52 % der Stimmenden die ungeeignete Revision abgelehnt haben und damit einerseits das bewährte Jagd- und Schutzgesetz in Kraft bleibt und andererseits der Weg offen ist für eine bessere Revision.

## Projekte Schweiz

*Habitate, Naturschutz auf der ganzen Fläche:* Besonders stark engagierten sich BirdLife Schweiz und die anderen Umweltorganisationen dieses Jahr in der Landwirtschaftspolitik, die dringend einer Reform bedarf. Sie erarbeiteten detaillierte Vorschläge für Gesetzesanpassungen. Doch eine Mehrheit des Parlaments will die Agrarpolitik AP22+ nicht einmal diskutieren. Damit werden die Reformen um Jahre verzögert. Dringend nötig wären sie für die Biodiversität, für den Schutz vor Pestiziden und für die Reduktion der Nährstoffbelastung. Die Agrarlobby hat sich damit wieder einmal durchgesetzt. «Agrarlobby stoppen» heisst denn auch folgerichtig eine Kampagne der Umweltorganisationen.

*Gebiete, Vorrangflächen für die Biodiversität:* Im Neeracherried konnte BirdLife Schweiz die letztjährige Etappe der Renaturierung der im Randbereich gelegenen Saumbachwiesen abschliessen. Bereits startete der Kanton mit der letzten Etappe. Dann werden weitere vor über 50 Jahren zerstörte 5 ha renaturiert sein. Einen wichtigen Erfolg konnten BirdLife Schweiz und andere Naturschutzorganisationen erringen, indem die Aue von nationaler Bedeutung in der Ruinaulta von zusätzlichen Störungen verschont bleibt. Zu den Vorranggebieten für die Biodiversität gehören auch die Wasser- und Zugvogelreservate. Der Bundesrat hat selber kürz-



lich festgehalten, dass ein wichtiger Teil der national bedeutenden Gebiete noch nicht unter der Verordnung des Bundes geschützt ist. Das international bedeutende Wasservogelreservat bei Stein am Rhein wird durch Störungen immer mehr entwertet. BirdLife Schweiz setzt sich dafür ein, das rückgängig zu machen und liess Störungen durch Abschlüsse in den Schutzgebieten gerichtlich überprüfen.

*Arten, Artenförderung:* Der Neuntöter, Vogel des Jahres 2020 von BirdLife Schweiz, hatte 2020 einen recht guten Bestand. In den nächsten Jahren wird er von den Massnahmen profitieren können, die dem Vogel des Jahres jeweils zu Gute kommen. Die BirdLife-Sektionen pflanzten für ihn Hecken und legten lückige Magerwiesen an. Mehrere Kantonalverbände haben eigentliche Neuntöter-Schutzprogramme gestartet. BirdLife Schweiz machte Öffentlichkeitsarbeit und setzte eigene Schutzprogramme um. Der Neuntöter braucht grössere naturnahe Lebensräume und Vernetzungsachsen und ist deshalb ein guter Botschafter für die Ökologische Infrastruktur. Für den vom Aussterben bedrohten Wachtelkönig war 2020 das beste Jahr seit dem Start des BirdLife-Schutzprogramms. Nicht weniger als 88 rufende Männchen wurden diesen Frühling erfasst. Zusammen mit den kantonalen Fachstellen für Naturschutz und den Jagdverwaltungen konnten mit Landwirten für 47 Wachtelkönig-Brutplätze Verträge abgeschlossen werden. Die Bauern schneiden dann ihre Wiese deutlich später als üblich, um dem Wiesenbrüter eine Brut zu ermöglichen, die sonst ausgemäht würde.

BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte engagieren sich in ihrem gemeinsamen Programm Artenförderung Vögel Schweiz mit Unterstützung des BAFU für viele weitere prioritäre Arten.

## Projekte International

Seit der Wende von 1989 in Osteuropa unterstützt BirdLife Schweiz Projekte für den Landkauf durch die BirdLife-Partner in diesen Ländern. In Ungarn konnte die MME/BirdLife Hungary viele Quadratkilometer grosse Flächen in Fischteichen kaufen. Mit der Slowakei ist BirdLife Schweiz seit Jahren eng verbunden. Die SOS/BirdLife Slovakia kaufte mit Unterstützung aus der Schweiz Feuchtwiesen ganz im Osten des Landes. Nun ergab sich in Tschechien für die ČSO/BirdLife Czech Republic die Möglichkeit, die Josefov-Feuchtwiesen zu erwerben. BirdLife Schweiz hat 2019/2020 diesen Kauf mit einem Beitrag unterstützt. Dank des Kaufs sind Wiedervernässungen möglich.

## Motivation

Die Pandemie hatte unser aller Leben stark im Griff. Auch die BirdLife-Familie war sehr betroffen. Zwischen Mitte März und Anfang Juni mussten die BirdLife-Naturzentren La Sauge, Klingnauer Stausee und Neeracherried sowie das Naturzentrum Pfäffikersee schliessen. Nachher konnten sie mit Corona-Schutzmassnahmen ihre Türen öffnen. BirdLife Schweiz erarbeitete Schutzkonzepte für alle Naturzentren des Landes und für die Veranstaltungen der Sektionen, Kantonalverbände und Landesorganisationen. Zur besten Zeit, im Frühling, waren Veranstaltungen verboten und später nur mit Beschränkungen wieder möglich. Als viele Leute im Frühling 2020 wegen des Lockdowns zu Hause waren, nutzte BirdLife Schweiz die Gelegenheit, um die Aufmerksamkeit für die Stunde der Gartenvögel zu erhöhen. Der bekannte frühere Fussballtrainer und heutige Hobbyornithologe Hanspeter Latour half dabei ebenso wie die Künstlerin und Vogelfreundin Steffe la Cheffe und ein Dutzend Parlamentarier aus allen Parteien. Am Schluss beteiligten sich nicht weniger als 7072 Personen, Familien und Schulklassen an der Stunde der Gartenvögel.

## Netzwerk

Ende 2020 übergab Werner Müller die Geschäftsführung von BirdLife Schweiz an den neuen Geschäftsführer Raffael Ayé. Dieser leitete in den letzten Jahren das BirdLife-Artenförderungsprogramm und hat es stark ausbauen können. Werner Müller hatte 1979 als erster Angestellter im Vogelschutz begonnen und BirdLife Schweiz gegen 42 Jahre geführt und zusammen mit den heute 30 Mitarbeitenden zum heutigen aktiven Naturschutzverband entwickelt.

BirdLife Schweiz dankt allen Mitgliedorganisationen, den Mitgliedern, Unterstützern und Partnern ganz herzlich für die Zusammenarbeit für die Biodiversität und die Vögel.

BirdLife Schweiz, Zürich

## Schweizerische Vogelwarte Sempach 2020

### Zur Arbeit von Stiftungsrat und Ausschuss

Die Vogelwarte kennt drei Planungshorizonte: Die Leitplanung (10 Jahre), die Mittelfristplanung (5 Jahre) und die Jahresplanung. Nach 2011 stand nun die überarbeitete Leitplanung zur Diskussion. Gilberto Pasinelli als neuer wissenschaftlicher Leiter hat die Leitplanung der fachlichen Arbeit vorbereitet und mit der Wissenschaftlichen Kommission intensiv beraten. Sie wurde dem Stiftungsrat in einer ausserordentlichen Sitzung vorgestellt und nach intensiver Diskussion genehmigt. Die darauf abgestützte Mittelfristplanung muss Prioritäten setzen und soll im Folgejahr vorgelegt werden.

Das Rahmenprojekt «Aufschwung für die Vogelwelt» setzt als Antwort auf den im Brutvogelatlas 2013–2016 dokumentierten Handlungsbedarf einen neuen Akzent, der dank grosser Legate jetzt angegangen werden kann.

Einen wichtigen Entscheid fällt das Walliser Kantonsgericht: Die Vogelwarte hatte mit Zustimmung des ganzen Stiftungsrats gegen den Entscheid des Walliser

Staatsrats Rekurs eingelegt, der den Erwerb wichtiger Parzellen in der Gemeinde Grimisuat zugunsten der Zwergohreule verbieten wollte. Das Gericht hat den Rekurs gutgeheissen und die angefochtene Entscheidung für nichtig erklärt. Noch ist das Urteil aber nicht rechtskräftig.

Unter den Höhepunkten ist die Tagung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Januar mit dem Thema «Zyklus des Lebens» zu erwähnen. Sie lockte mehr als 450 Teilnehmende nach Sempach. Zudem konnte das Institut erneut neue, wichtige Buchveröffentlichungen, wissenschaftliche und populäre Publikationen vorweisen. Für die im Dezember mit öffentlicher Wirkung erfolgte Publikation des neuen europäischen Brutvogelatlas (European Breeding Bird Atlas EBBA2) war Verena Keller massgeblich verantwortlich. Sie wurde für ihren Einsatz mit dem Marsh Award for International Ornithology 2020 geehrt.

Die Institutsleitung hat einen eindrücklichen Bericht zur Bilanz nach den ersten fünf Jahren seit der Eröffnung des Besuchszentrums vorgelegt. Die im laufenden Jahr rückläufigen Besucherzahlen sind Corona geschuldet. Der Bericht präsentiert eine Reihe von Vorschlägen zur weiteren Erhöhung der Präsenz in der öffentlichen Wahrnehmung.

Das Stiftungsstatut benötigt eine zeitgemässe Anpassung, damit der Stiftungsrat seine Verantwor-



2015 wurde das Besuchszentrum der Vogelwarte im Beisein von Bundesrätin Doris Leuthard eröffnet. Es war einer der Meilensteine in der zwölfjährigen Präsidentschaft von Richard Maurer im Stiftungsrat der Vogelwarte. Aufnahme Marcel Burkhardt.



tung im Sinne der Gewaltentrennung aufgrund der stark gewachsenen Institution sachgerechter wahrnehmen kann. Ausgelöst durch verschiedene Mutationen wurden verschiedene Änderungen vorbereitet. Die in der Dezembersitzung beratenen Vorschläge werden den betroffenen Organisationen zur Meinungsäusserung zugestellt. Die Änderung bedarf einer Dreiviertelsmehrheit und muss von der Stiftungsaufsicht genehmigt werden.

Die Routinegeschäfte (Rechenschaftsbericht, Rechnung 2019, mit Kontrollbericht Balmer-Etienne, Jahresplanung und Budget 2021) konnten ohne Änderung genehmigt werden.

Der Ausschuss hat den Auftrag, jährlich Kriterien des Internen Kontrollsystems (IKS) zu prüfen. Er thematisierte im Berichtsjahr die IT-Sicherheit. Bemerkenswert ist nicht nur die Komplexität der IT-Systeme mit ihrer rasanten Entwicklung, sondern auch, dass täglich unzählige Attacken geblockt werden mussten.

## Mutationen

Nach 33 Jahren ist Werner Müller aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. BirdLife Schweiz hat Raffael Ayé als Nachfolger delegiert. Auf Ende des Amtsjahres werden im März 2021 zudem Marguerite Trocmé und Richard Maurer den Stiftungsrat infolge Amtszeitbeschränkung gemäss den Ala-Statuten verlassen, ebenso Reinhard Schnidrig als Vertreter des BAFU, das sich aus Stiftungen zurückzieht. Die fachliche Zusammenarbeit mit den Bundesinstanzen ist allerdings auch künftig gewährleistet.

Der Stiftungsrat hat Bruno Baur als neuen Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission (WIKO) als Nachfolger von Lukas Keller gewählt. Matthias Kestholz ist seit dem 1. Juli 2020 neu Vorsitzender der Institutsleitung.

Neu in der Institutsleitung als wissenschaftlicher Leiter ist Gilberto Pasinelli. Er ist Nachfolger von Lukas Jenni, der nach langjähriger und erfolgreicher Tätigkeit Ende Juni in Pension gegangen ist. Lukas Jenni hat grosse Verdienste nicht nur in wissenschaftlicher Hinsicht, sondern auch in der erfolgreichen Weiterentwicklung der Vogelwarte, sowohl als international renommiertes Institut der ornithologischen Forschung wie auch der Umsetzung. Dieses Jahr gingen mit Susi Jenni und Verena Keller auch zwei renommierte Wissenschaftlerinnen in Pension.

Der Stiftungsrat nahm Kenntnis von der Neubesetzung wichtiger Schlüsselpositionen im Institut.

## Organisationsüberprüfung

Phase 2 der Organisationsüberprüfung ist mit externer Unterstützung und einer Begleitgruppe eingeleitet. Sie muss eng koordiniert sein mit den weiteren Herausforderungen der laufenden und künftigen Facharbeit des Instituts, so mit der Mittelfristplanung und ihren umfangreichen Rahmenprojekten wie «Aufschwung für die Vogelwelt».

## Fundraising, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

Die Vogelwarte genießt in der öffentlichen Wahrnehmung einen hervorragenden Ruf. Dies spiegelt sich auch in den nach wie vor grundsoliden Finanzen. Aufgrund grosszügiger Legate hat der Stiftungsrat der Bildung eines neuen Lebensraumfonds und einem dazugehörigen Reglement zugestimmt. Der Fonds ist zweckbestimmt für die Projekte, die im Rahmenprojekt «Aufschwung für die Vogelwelt» entwickelt und umgesetzt werden. Möglichst viele Mittel sollen direkt zur Förderung der Biodiversität und damit auch der Vogelwelt investiert werden können.

## Zwölf Jahre Präsidentschaft im Stiftungsrat

Seit meinem Amtsantritt 2009 hat sich die Vogelwarte markant entwickelt. Nur einige Beispiele für die herausragende Arbeit des Vogelwarteteams seien erwähnt: Die Zahl der wissenschaftlichen Projekte ist beeindruckend, ebenso die Umsetzung in der Natur zusammen mit Partnern. Als Beispiel sei «Mit Vielfalt punkten» erwähnt, das mit IP Suisse zusammen entwickelt und in die Praxis überführt wurde. Der Betriebsaufwand hat sich seit 2009 nahezu verdoppelt, ebenso die Zahl der Beschäftigten mit aktuell 150 Mitarbeitenden; die Bilanz, die gegen 100 Mio. Franken beträgt, hat sich verdreifacht. Höhepunkte waren die Einweihung des Bürogebäudes Seerose, kurz danach der Wettbewerb, die Realisierung und die Einweihung des Besuchszentrums. Es war eine Punktlandung, in zeitlicher, finanzieller und qualitativer Hinsicht. Als eine der ersten Besucherinnen liess sich Bundesrätin Doris Leuthard «beringen». Bei der Vergabe des «European Museum of The Year Award EMYA» 2017 in Zagreb wurde das Besuchszentrum der Vogelwarte Sempach mit dem Nachhaltigkeitpreis ausgezeichnet.

2018 folgte die Publikation des neuen Brutvogelatlas. Zu der bestehenden Aussenstelle im Wallis kam 2018 jene im Tessin und 2020 jene im Kanton Gaubünden hinzu. Im Dezember 2020 erfolgte die öffentlichkeitswirksame Vorstellung des zweiten europäischen Brutvogelatlas an der Vogelwarte.

In der Amtszeit des scheidenden Präsidenten fanden auch personell markante Veränderungen statt: Aus der Institutsleitung schieden Christian Marti und Lukas Jenni infolge Pensionierung aus. Leider sind in dieser Zeit wichtige Persönlichkeiten verstorben, so Hans-Peter Pfister und fünf ehemalige Stiftungsratspräsidenten, zuletzt Jürg Rohner.

Mit dem starken Wachstum haben auch die Herausforderungen zugenommen. Die Organisation ist zu optimieren, die Kultur der Zusammenarbeit im Institut wird sich den Zeitumständen entsprechend weiterentwickeln, ebenso die Umsetzung mit Partnerorganisationen. Das politische Umfeld im Natur- und Landschaftsschutz, der weiter steigende Druck auf die Biodiversität sowie die Komplexität der Umweltpolitik im nationalen und internationalen Kontext setzen neue Rahmenbedingungen auch für eine Institution wie der Vogelwarte. Ich wünsche ihr eine erfolgreiche und dynamische Weiterentwicklung sowie eine Unternehmenskultur,

welche den ethischen Massstäben für einen verantwortungsvollen Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung verpflichtet bleibt.

## Dank

Der Stiftungsrat dankt den innovativen und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr ungebrochenes Engagement und die hervorragende Arbeit. Allen Gönnern, Privatpersonen und Institutionen, welche die Vogelwarte unterstützen, ist ein grosser Dank auszusprechen. Der Einsatz für die Erforschung und die Förderung der Vogelwelt als Teil der Natur, wie es im neuen Brutvogelatlas dokumentiert ist, ist mehr denn je nötig. Zusammen mit den Naturschutzorganisationen will das Fachinstitut Vogelwarte weiterhin einen Beitrag zum Schutz und zum Aufschwung der Biodiversität leisten. Dazu gehört mit den Vögeln als Sympathieträgern auch die Sensibilisierung von Bevölkerung und Politik.

Richard Maurer, Präsident des Stiftungsrats

# Bericht zur 112. Mitgliederversammlung der Ala

Aufgrund der anhaltend schlechten epidemiologischen Lage wurde die Mitgliederversammlung wie im Vorjahr in Form einer schriftlichen Abstimmung durchgeführt. Dies war im Zusammenhang mit der aktuellen besonderen Lage auf der Grundlage der Covid19-Verordnung auch ohne entsprechende Regelung in den Statuten möglich.

239 Rückmeldungen gingen fristgerecht per Brief oder E-Mail ein. Die Abstimmungen und Wahlen zu den traktandierten Geschäften haben folgende Resultate ergeben:

## Traktandum 1: Jahresberichte 2020

Die Jahresberichte wurden gesamthaft ohne Gegenstimme und mit zwei Enthaltungen genehmigt.

## Traktandum 2: Jahresrechnung 2020

Die Jahresrechnung wurde ohne Gegenstimme und mit sechs Enthaltungen genehmigt.

## Traktandum 3: Jahresprogramm

Das Jahresprogramm wurde ohne Gegenstimme und mit zwei Enthaltungen genehmigt.

## Traktandum 4: Budget 2021

Das Budget wurde ohne Gegenstimme und mit fünf Enthaltungen genehmigt.

## Traktandum 5: Statutenänderung

Die Änderung der Statuten wurde mit einer Gegenstimme, sechs Enthaltungen und vier ungültigen Stimmen genehmigt.

Die neuen Statuten erlauben unter besonderen Umständen die Durchführung schriftlicher Abstimmungen, sind durchwegs geschlechterneutral formuliert und setzen Namensänderungen um («Ornithologischer Beobachter», «BirdLife Schweiz»).



## Traktandum 6: Wahlen Vorstand

*Erneuerungswahlen:* Der Präsident und der Vorstand wurden gesamthaft ohne Gegenstimme, bei sechs Enthaltungen und einer ungültigen Stimme wiedergewählt.

*Neuwahlen:* Irene Fuetsch, Barbara Trösch und Rafael Ayé wurden gesamthaft mit zwei Gegenstimmen, vier Enthaltungen und sechs ungültigen Stimmen in den Vorstand gewählt.

## Traktandum 7: Wahlen der Revisoren

*Erneuerungswahlen:* Die beiden Revisoren Stefan Fäs und Walter Schneider sowie der Ersatzrevisor Martin Meier wurden ohne Gegenstimme und mit zwei Enthaltungen wiedergewählt.

## Traktandum 8: Wahlen Delegierte der Ala bei BirdLife Schweiz

*Erneuerungswahlen:* Mathias Ritschard und Tobias Roth wurden ohne Gegenstimme wiedergewählt.

*Neuwahlen:* Judith Hüppi, Sarah Jüstrich, Alice Lambrigger und Reto Dürler wurden ohne Gegenstimme, mit drei Enthaltungen und einer ungültigen Stimme gewählt.

## Traktandum 9: Vertretung der Ala im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte Sempach

*Erneuerungswahlen:* Kurt Bollmann und Ueli Rehsteiner wurden ohne Gegenstimme und mit einer Enthaltung wiedergewählt.

*Neuwahlen:* Anna Baumann und Adrian Borgula wurden ohne Gegenstimme und mit zwei Enthaltungen gewählt.

## Traktandum 10: Datum der Mitgliederversammlung 2022

Der Datumsvorschlag 13. März 2022 wurde mit einer Gegenstimme und 15 Enthaltungen genehmigt.

Der geschäftliche Teil ist meistens nicht der Hauptgrund für die Teilnahme an der Mitgliederversammlung, sondern die traditionelle Exkursion, die Vorträge und das Pflegen von Kontakten. Dies soll am 7. November 2021 am Klingnauer Stausee nachgeholt werden. An diesem Anlass sollen auch alle Personen verdankt werden, die auf die Mitgliederversammlung 2021 von ihren Ämtern in der Ala zurückgetreten sind.



Am Ala-Kurs «Einführung in die Wissenschaftliche Ornithologie» war die Verlandung und Verschilfung des Klingnauer Stausees ein Thema einer Gruppenarbeit (siehe Bericht im Ornithologischen Beobachter 117: 84–85, 2020). An diesem Ort soll am 7. November 2021 auch der gesellige Teil der Mitgliederversammlung 2021 nachgeholt werden. Aufnahme Beatrice Miranda-Gut.